

Kolleg-Bote

Ausgabe 057

Liebe Leserinnen und Leser des Kolleg-Boten,

wie nehmen die unterschiedlichen Studierenden der Universität Hamburg nach dem ersten Studienjahr ihr Studium wahr? Welche Bedingungen gelingender Lehre lassen sich identifizieren und wie können diese etabliert und entwickelt werden? Was versteht man unter forschendem Lernen

und welche Vorteile sind damit verbunden? In dieser Ausgabe zum Start des Wintersemesters 2016/17 widmen wir uns im Rahmen aktueller Ereignisse diesen Fragen und kündigen den nächsten studentischen Wettbewerb an. Wir wünschen eine interessante Lektüre! (ma)

Kulinarische Eindrücke aus allen Lebenslagen und aller Welt Ankündigung eines neuen studentischen Wettbewerbs

von Gun Kaja Röttgers

In diesen Tagen begrüßt die Universität Hamburg zahlreiche neue Studierende aus der gesamten Welt, die neben dem Interesse an Bildung auch vielfältige kulturelle und kulinarische Erfahrungen mit sich bringen. Diese bilden die Basis für den kommenden studentischen Wettbewerb, denn nach dem Foto-Wettbewerb im Sommer unter dem Titel „42.106 Blickwinkel“ starten wir einen Wettbewerb der kulinarischen Art.

Dabei können Rezepte mit Bildern aus allen studentischen Lebenslagen eingesendet werden: etwa der gemeinsam in der Lerngruppe gekochte Gemüseeintopf, das Kuchenrezept zum Geburtstag der liebsten Kommilitonen, das kreative WG-Rezept für ein Menü aus dem 3-Sterne-Tiefkühlfach oder die Zubereitungstipps für den Salat aus fünfzehn verschiedenen Gemüsesorten. Auch wenn der Wettbewerb erst in einigen Wochen starten wird, bietet sich jetzt schon die Gelegenheit dazu, Freunde einzuladen, Rezepte auszuprobieren und tolle Bilder von (Koch-)Ergebnissen und (Koch-)Erlebnissen zu machen.

Ähnlich wie bei den vergangenen Foto-Wettbewerben werden wir wieder Preise vergeben und Bilder sowie Rezepte in einem gemeinsamen Buch sammeln und als Download zur Verfügung stellen. Zudem planen wir einige Veranstal-



Wir freuen uns auf Rezepte aus aller Welt. © UHH/Koscuk

tungen rund um die eingereichten Rezepte zu organisieren. Zusätzlich zum Wettbewerb der Studierenden werden auch Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung sowie Organisationseinheiten außerhalb des Wettbewerbs die Gelegenheit dazu haben, Beiträge einzureichen. Auch hier sind spannende Rezepte und Fotos zu erwarten, welche den Austausch aller beteiligten Gruppen anregen.

In dieser Ausgabe:

Kulinarischer Wettbewerb für Studierende	Seite 1
Forschendes Lernen – FideS	Seite 2
45. Jahrestagung der dghd	Seite 3
StuFHe-Befragung	Seite 4

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und
Freunde und Freundinnen des Universitätskollegs

„Man hat dann ein Jahr Zeit zu lernen, Fragen zu stellen“.

Forschendes Lernen im QPL – Erste Einblicke aus dem Projekt FideS

von Eileen Lübcke

Forschendes Lernen – Ein aktuelles Thema

Forschendes Lernen ist seit einigen Jahren wieder „en vogue“. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Lösung von Forschungs- und Lebensproblemen ist motivierend und stellt einen Anwendungsbezug zum Lerninhalt her. Zudem basiert Forschungskompetenz, die Studierende erlangen sollen, nicht bloß auf der Wiedergabe von Wissen, sondern auch auf der Einübung des Forschens selbst. Forschendes Lernen gilt dabei aus Sicht der Hochschulrektorenkonferenz als Rückbesinnung auf den Kern des akademischen Lernens beziehungsweise als didaktisches Format zur Kompetenzentwicklung mit wissenschaftlicher und beruflicher Relevanz. Schon in der Studieneingangsphase forschend zu lernen, ist zwar teilweise umstritten, da Forschung auf bestehendem Wissen aufbaut, das auch vermittelt werden muss, wird aber mitunter erfolgreich praktiziert und es ist ein Ziel des Qualitätspaktes Lehre, Anwendungsbereiche des forschenden Lernens auszuloten.

Forschendes Lernen erforschen

Der Begriff des forschenden Lernens ist unscharf und mehrdeutig. Dies zeigt sich in der wissenschaftlichen Literatur und auch in der Vielfalt der Projekte, die an deutschen Hochschulen unter dieser Bezeichnung mit der Verbindung von Forschen und Lernen in der Lehre experimentieren. Wie lässt sich die Vielfalt forschenden Lernens ordnen und theoretisch fassen? Welche Formen forschenden Lernens eignen sich für die Studieneingangsphase? Wie werden dabei digitale Medien angewendet beziehungsweise was wären sinnvolle Anwendungsbereiche für digitale Medien? Gibt es Wege, auf der Basis bisheriger Erfahrungen Empfehlungen für eine Lehre zu geben, die Studierende forschend lernen lässt – und das von Anfang an? FideS (Forschungsorientierung in der Studieneingangsphase) ist ein Begleitforschungsprojekt zum Qualitätspaket Lehre (QPL) und beschäftigt sich unter anderem mit genau diesen Fragen. Das Verbundprojekt vereint die Universität Hamburg, die Universität Potsdam und die Technische Universität Kaiserslautern. In Hamburg ist das Projekt am Hamburger Institut für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) angesiedelt und wird von dort aus koordiniert.

Mit einem interdisziplinären Zugang differenzieren wir das Konzept des forschenden Lernens theoretisch aus, erörtern auf wissenschaftlicher Basis Möglichkeiten zur Implementierung in der Studieneingangsphase und analysieren den Einfluss der verschiedenen Fachkulturen. Unser Gegenstand sind QPL-Projekte zum forschenden Lernen, darüber hinaus aber auch solche in der Qualitäts-offensive Lehrerbildung sowie Projekte, die forschendes Lernen zu Studienbeginn bereits institutionell etabliert haben.



Beim Forschenden Lernen können vielfältige Methodiken wie etwa die Feldforschung zum Einsatz kommen. © UHH/Stein

Vielfältige Ziele von Forschendem Lernen

Erste Einblicke in die Projektarbeit im QPL zeigen, dass bereits die Projektziele vielfältig und – wie vermutet – fach- oder disziplinabhängig sind. Am besten lässt sich das anhand einiger verdichteter Zitate zeigen:

Projektleitende nennen unter anderem als Ziele,

1. Studierende durch forschendes Lernen an die Universität/den Studiengang zu binden:
„Es ist auch ein Ziel, gleich in den ersten Semestern eine Bindung herzustellen, so dass die Abbrecherquote kleiner wird.“
(Ingenieurwissenschaften),
2. mit forschendem Lernen die Qualität des Lernens und der Lehre zu verbessern:
„Ich finde, forschendes Lernen ist Mittel zum Zweck. Es heißt ja nicht: Forschen lernen, sondern

Termine

Tagung zu hochschulübergreifenden Kooperationsmodellen in Jena

An der Ernst-Abbe-Hochschule Jena findet am 02.11.2016 die Tagung „Erfolgsfaktoren Hochschulübergreifender Kooperationsmodelle“ mit Vorträgen und Workshops statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist noch bis zum 15.10.2016 möglich. Mehr: uhh.de/u267j

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 26. Oktober.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

forschendes Lernen. Also ich benutze Forschung, um besser zu lernen.“

(Wirtschafts- und Umweltwissenschaften),

3. durch forschendes Lernen insbesondere die Produktivität von Irrtümern zu steigern:
„Es geht beim forschenden Lernen darum, eigene Erfahrungen zu sammeln und auch gerne mal zu scheitern – allerdings nicht im großen Maßstab. Aber, dass da mal eine Wand ist, gegen die man eben rennt, ist sinnvoll, denn das merkt man sich und dann lernt man viel besser daraus.“
(Ingenieurwissenschaften),
4. mit forschendem Lernen einen theoretisch fundierten Rollenwechsel zu erreichen:
„Die Studierenden kennen die Schule als Schüler. Und sie sollen jetzt im Orientierungspraktikum und mit forschendem Lernen den Rollenwechsel wissenschaftlich fundiert vornehmen. Sie sollen sich also aus theoretischen Perspektiven überlegen: Was heißt denn ein Lehramtsstudium? Was tut der Lehrer?“
(Lehrerbildung),
5. und zu lernen, (Forschungs-)Fragen zu stellen:
„Wenn man aus dem Projekt zum forschenden Lernen rausgeht, soll man auf sein Studium vorbereitet sein. Man wird am Anfang gefragt: Mit welcher Frage möchtest du studieren? Man hat dann ein Jahr Zeit, in zwei Semestern zu lernen, was das heißt, eine Frage zu stellen.“
(Sozialwissenschaften).

Die Gründe dafür, forschendes Lernen einzuführen, sind also höchst unterschiedlich und reichen von kognitiven über emotionale bis hin zu organisationalen Zielen. Bis März 2018 werden wir uns tiefergehend dem Thema „Forschendes Lernen im QPL“ beschäftigen. Die Erkenntnisse aus unserer theoretischen und empirischen Arbeit lassen wir dann in Instrumente, Handreichungen und Materialien einfließen, die Lehrende, Studiengangskordinatorinnen und -koordinatoren sowie Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker nutzen können, um forschendes Lernen in ihrer Organisation einzusetzen und weiterzuentwickeln.

Projektseite:

www.fides-projekt.de

45. Jahrestagung der dghd

von Manuela Kenter und Kirsten Petersen



Lehrinnovationsfonds im Vergleich auf der dghd © UHH/Kenter

Unter dem Thema: „Gelingende Lehre: Erkennen, Entwickeln, Etablieren“ fand vom 21. bis zum 23. September 2016 die 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) mit mehr als 500 Teilnehmenden an der Ruhr-Universität Bochum statt. Das Universitätskolleg war neben dem Lehrlabor durch drei weitere Teilprojekte in insgesamt sechs Beiträgen vertreten.

Bereits seit Langem steht das Lehrlabor des Universitätskollegs im Austausch mit den Lehrförderfonds der Universität Leipzig und der JLU Gießen. Dieser wurde auf der Tagung intensiviert und es wurden Fragen gestellt, die alle betreffen: Was ist die Zielsetzung der Förderkonzepte? Was sind Gelingensfaktoren? Wie kann man die Wirksamkeit von Lehrinnovationen erkennen und ihre Allgemeingültigkeit bewerten? Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Strukturen konnten in einem DisqSpace vorgestellt werden. Die Beiträge sollten dabei Potentiale für eine weitere Vernetzung auf Meta- und Mikroebene aufzeigen.

Im DisqSpace wurden unterschiedliche Anreizsysteme vorgestellt und ihr Beitrag zum Gelingen der Lehre diskutiert. Die Vielfalt der Instrumente führt bereits zu einer Anerkennungskultur und einem positiverem Klima für Lehrengagement auf allen Ebenen. Erneut wurde der Bedarf einer professionellen Anerkennung der Lehre betont. Wünschenswert sind sowohl Bottom-up Ansätze (z.B. Lehrförderfonds) wie auch Top-down Ansätze, beispielsweise Lehrpreise oder die vorgestellte Idee eines Gütesiegels für Lehre von der Universität Lübeck. Als wesentliche Erfolgskriterien aller Ansätze gelten der Bekanntheitsgrad, die kollegiale Anerkennung sowie die Unterstützung durch die Leitungsebene.

Weitere Entwicklungen zur Professionalisierung der Lehre können vom 8.–10. März 2017 auf der 46. Jahrestagung der dghd an der TH Köln präsentiert werden.

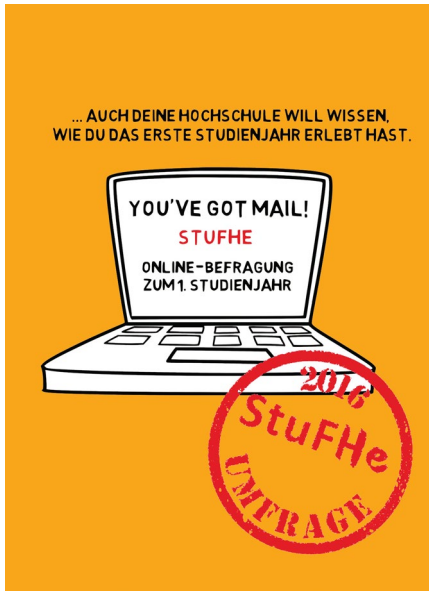
Kurzmeldungen

Veranstaltungsflyer der AG BNE für das Wintersemester 2016/17 veröffentlicht

Die AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE) hat für dieses Wintersemester einen Flyer mit Veranstaltungshinweisen zum Thema Nachhaltigkeit veröffentlicht. Darin finden Studierende Veranstaltungen, die sich mit so unterschiedlichen Themen wie Sach- und Bewertungsfragen zum EEG, zu Emissionsrechten, zum Klimawandel, zu Demokratie und Friedensförderung und -forschung beschäftigen. Diese Veranstaltungen können im freien Wahlbereich belegt werden. Mehr: uhh.de/b68vg

StuFHe-Befragung zum ersten Studienjahr

von Elke Bosse



Die StuFHe-Befragung ermittelt, welche Erfahrungen die unterschiedlichen Studierenden im ersten Studienjahr gemacht haben. © UHH

Nachdem bereits im letzten Jahr die Erstsemester-Studierenden der Universität Hamburg zum Studienstart befragt wurden, folgt in diesem Wintersemester die Befragung zum ersten Studienjahr. Diesmal sind alle Studierenden im dritten Semester zur Teilnahme aufgerufen. Im Mittelpunkt stehen ihre bisherigen Studienerfahrungen sowie ihre Selbsteinschätzungen individueller Ziele und Fähigkeiten. Hinzu kommen Fragen zur Nutzung von Angeboten für den Studieneinstieg, wie z.B. Orientierungseinheiten, Tutorien oder Schreibwerkstätten. Insgesamt dient die Befragung dazu, die Bedingungen für gelingendes Studieren zu erkunden, um daraus Hinweise für die Weiterentwicklung der Studieneingangsphase abzuleiten.

Die Befragung gehört zum Forschungsprojekt „Studierfähigkeit – institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität“ (StuFHe), das an der Fakultät für Erziehungswissenschaft angesiedelt ist und als Begleitforschung zum Qualitäts- pakt Lehre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Das Projekt untersucht Studierfähigkeit zum einen mit Blick auf die Wirkungsweisen von Förderangeboten in der Studieneingangsphase. Zum anderen wird erforscht, wie verschiedene Aspekte von Heterogenität (individuelle Fähigkeiten,

soziale Hintergründe, Studienrichtungen) mit gelingendem Studieren zusammenhängen. Dazu ist es notwendig, möglichst viele Studierende mit ihren unterschiedlichen Profilen für die Befragung zu gewinnen.

Kurz nach Semesterbeginn erhalten daher alle Studierenden, die sich derzeit im dritten Semester befinden, per E-Mail eine Einladung zur Online-Befragung. Zugleich bittet StuFHe alle anderen Mitglieder der Universität Hamburg, Studierende zur Teilnahme zu motivieren: Zu Semesterbeginn stellt StuFHe Informationsmaterial zur Verfügung, das in Lehre und Beratung eingesetzt werden kann.

Eine möglichst große Beteiligung an der Befragung kommt nicht nur der Qualität der Ergebnisse und ihrer Aussagekraft für die Weiterentwicklung der Studieneingangsphase zugute. Vielmehr können sich Studierende durch die Teilnahme bewusst machen, wie ihnen das erste Studienjahr gelungen ist und worauf sie aufbauen können. Außerdem besteht die Chance, einen Buchgutschein in Höhe von 30 € zu gewinnen.

Informationsmaterial für Lehre und Beratung auf Anfrage unter:

stufhe@uni-hamburg.de

Nähere Informationen zur diesjährigen Online-Befragung, zu Ergebnissen der Erstsemester-Befragung und zum Projekt unter:

www.ew.uni-hamburg.de/stufhe.html

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:
<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 057
Erstausgabe am 12.10.2016
Druckauflage: 1250 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Zentrale Organisationseinheit
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg
Prof. Dr. Gabi Reinmann (gr)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (uh)

Redaktion, Layout und Lektorat (red)
Mathias Assmann (ma)
Marco Bast (mb)
Martin Lohse (ml)
Martin Muschol (mm)
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität
Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthal-
tenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des
Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentli-
chung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur
Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektro-
nischen Speicherung in Datenbanken, zur Her-
stellung von Sonderdrucken, Fotokopien und
Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede
Verwertung außerhalb der durch das Urheber-
rechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zu-
stimmung des Herausgebers unzulässig.

Verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mindestens monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)